

Kreis Blatt



für den Kreis Ulfingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulfingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telegraphischer Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 101.

Dienstag, den 11. August 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ulfingen, den 7. August 1914.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß infolge Einberufung des seitherigen Forstassistenten-Rendanten Freiherrn Schilling von Gammstadt in Königsstein i. Taunus durch Mobilmachungsbeehl die Verwaltung der Forstklasse Königsstein dem königlichen Domänen-Rechtsmeister Domänenrat Moad in Höchst a. M. unter gleichzeitiger Verlegung des Sitzes der Forstklasse nach Höchst a. M. bis auf Weiteres übertragen ist.

Der komm. Landrat.

J. Nr. 768 a.

Bacmeister.

Ulfingen, den 10. August 1914.

Die Bevölkerung des Kreises mache ich darauf aufmerksam, daß die Verabfolgung alkoholischer Getränke an Truppen auf den Bahnhöfen verboten ist. Ich erwarte, daß dieses Verbot allgemein beachtet wird.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen das Verbot auch auf ortsübliche Weise den Einwohnern zur Kenntnis bringen. Auch sind die in Betracht kommenden Bahnhofsvorstände entsprechend in Kenntnis zu setzen.

Das Verbot des Alkoholaushanks in den Wirtschaften in der Nähe von Bahnhöfen bleibt bis zu dem festgesetzten Tage ebenfalls bestehen.

Der komm. Landrat.

J. Nr. 7819.

Bacmeister.

Ulfingen, den 10. August 1914.

Der Aufruf Seiner Majestät des Kaisers und Königs „An mein Volk“ geht den Herren Bürgermeister des Kreises mit dem Auftrage zu, ihn an öffentlichen Gebäuden (Gemeindehaus, Schulhaus) sofort anhängen zu lassen.

Der komm. Landrat.

J. Nr. 7801.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulfingen, den 6. August 1914.

Aufolge ministerieller Anordnung ist bis auf weiteres bei Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wie folgt zu verfahren:

1. Von Tötungen feuchtkrank oder verdächtig Tiere (§ 159 B. A. B. G.) ist abzusehen.

2. Den Sperrbezirk (§ 171 B. A. B. G.) bildet das verseuchte Gehöft oder die verseuchte Weide.

3. In den verseuchten Gehöften (§ 162 B. A. B. G.) ist das Klauenvieh unter Gehöftsperrung zu stellen mit der Maßgabe, daß in dringlichen Fällen die Benutzung der Tiere zum Zuge sowie der Weidegang durch die Ortspolizeibehörden gestattet werden kann.

4. Von der Bildung eines Beobachtungsgebietes (§ 165 bis 167 B. A. B. G.) um den Sperrbezirk ist abzusehen.

5. Ob und inwieweit in dem Seuchenorte die Verbote des § 168 B. A. B. G. zu erlassen sein werden, wird der Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten anheimgestellt. Von der Anordnung von Verböten über das Gebiet des Seuchenortes hinaus ist abzusehen.

Die übrigen Anordnungen der B. A. B. G. zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bleiben in Kraft.

Ausdrücklich bemerke ich, daß alle zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nötigen Anordnungen nach wie vor von mir getroffen werden.

Der komm. Landrat.

J. Nr. 7662.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin W 8, den 3. August 1914.

Zu denjenigen Teilen der Provinz, in denen infolge der Mobilmachung die Bergung der Ernte gefährdet ist, sind Anträge der Eltern von Jünglingen der Präparandenanstalten und Lehrerseminare auf Befreiung ihrer Söhne vom Unterricht zum Zwecke der Teilnahme an den Erntearbeiten zu genehmigen. Sofern Eltern oder Vormünder nicht widersprechen, können Präparanden und Seminaristen auch dann zur Teilnahme an den Erntearbeiten beurlaubt werden, wenn es sich nicht um die Ernte ihrer Eltern oder Angehörigen handelt.

Der Minister

der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.
von Trott zu Solz.

Ulfingen, den 8. August 1914.

Wird veröffentlicht.

Der komm. Landrat.

J. Nr. 7762.

Bacmeister.

Frankfurt a. M., den 5. August 1914.

Sämtliche Militärverbote für Wirtschaften innerhalb des Korpsbezirks werden aufgehoben.

Der kommandierende General.
von Schend.

Der Krieg.

— Berlin, 7. Aug. Der Bundesrat hat heute zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch welche einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll. Ein allgemeines Moratorium wird nicht erlassen werden. Erstens soll das Gericht dem Schuldner einer vor dem 31. Juli 1914 entstandenen Forderung eine Zahlungsfrist von längstens drei Monaten, nötigenfalls unter Auflage einer Sicherheit, bewilligen können, soweit dies nötig und mit der Rücksicht auf den Gläubiger vereinbar ist. Der Antrag soll nicht nur im Prozeß oder während der Zwangsvollstreckung, sondern schon vorher zulässig sein. Die Gerichtskosten werden möglichst gering bemessen.

— Berlin, 8. Aug. (B. B.) Die von den Kämpfen um Lüttich vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Landesbewohner sich an dem Kampfe beteiligt haben. Truppen sind aus dem Hinterhalt, Arzte bei der Ausübung ihrer Tätigkeit beschossen worden. Gegen Verwundete wurden Grausamkeiten von der Bevölkerung verübt. Ebenso liegen Meldungen vor, daß die französische Grenzbevölkerung gegenüber Mex aus dem Hinterhalte deutsche Patrouillen abgeschossen habe. Es kann sein, daß diese Vorfälle durch die Zusammensetzung der Bevölkerung jenes Industriebezirkes hervorgerufen worden sind, es kann aber auch sein, daß ein Francireurs-Krieg in Frankreich und Belgien vorbereitet worden ist und gegen unsere Truppen angewendet werden soll. Sollte letzteres zutreffen

und durch eine Wiederholung solcher Vorfälle erwiesen werden, so haben unsere Gegner es sich selbst zuzuschreiben, wenn der Krieg mit unerbittlicher Strenge auch gegen die schuldige Bevölkerung geführt wird. Man wird es den deutschen Truppen, welche gewohnt sind, Disziplin zu halten, und den Krieg nur gegen die bewaffnete Macht des feindlichen Staates zu führen, nicht verdenken können, wenn sie in gerechter Selbstverteidigung keinen Pardon geben! Die Hoffnung, durch Entfesselung der Leidenschaft des Volkes auf den Krieg einzuwirken, wird an der unerschütterlichen Energie unserer Führer und Truppen zu scheitern werden. Von dem neutralen Ausland sei aber schon zu Beginn des Krieges festgestellt, daß es nicht die deutschen Truppen waren, die eine solche Form des Krieges hervorriefen.

— Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hat für das Rote Kreuz 100 000 Mark und zur Fürsorge für Familien der Einberufenen ebenfalls 100 000 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Kaiserin und die Kronprinzessin erschienen gestern auf dem Gatterbahnhof in Neukölln und verabreichten Bäckchen und Getränke an die abfahrenden Soldaten. Die Begeisterung war ungeheuer. Unter lebhaften Ovationen erfolgte die Abfahrt der Truppen, begleitet von den Wünschen der Kaiserin und der Kronprinzessin.

— Berlin, 9. Aug. (B. B.) Eine deutsche Grenzsicherungsabteilung hat in Biala, 10 km von Johannesburg, den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurückgewiesen. Acht Geschütze und mehrere Munitionswagen fielen in deutsche Hände.

— Berlin, 9. Aug. Seit zwei Tagen wurde hier erzählt, daß der jüngste Bruder des Fürsten Bülow, der Generalmajor Karl von Bülow, Führer einer Kavalleriebrigade, vor dem Feinde gefallen sei. Die Nachricht wird jetzt von Berliner Blättern bestätigt.

— Berlin, 9. Aug. Gestern Abend wurden drei Kompanien Landwehr in Schmaleningen, drei Meilen östlich von Tilsit, von zwei russischen Infanteriekompanien und einer Maschinengewehrkompanie angegriffen. Die Landwehr zwang die Russen zum Rückzug auf Jurborg.

— Aachen, 8. Aug. Das hiesige Feldgericht verurteilte vier belgische Zivilpersonen zum Tode, weil sie beim belgischen Orte Wisse auf deutsche Soldaten geschossen haben.

— Petersburg, 7. Aug. (B. B.) Das Gebäude der deutschen Botschaft ist Gegenstand wilder Ausschreitungen gewesen. Es wurde äußerlich beschädigt und im Innern zum Teil geplündert. Die Volksmenge soll durch unwahre Nachrichten über eine rücksichtslose Behandlung der Zarinnmutter und des Großfürsten Konstantin auf deutschem Boden aufgereizt worden sein. Die Polizei verhaftete gegen hundert an den Ausschreitungen beteiligte Personen, die dem Kriegsgericht zugeführt wurden.

— London, 7. Aug. (B. B.) Admiral Sir John Jellicoe ist zum Oberkommandierenden der englischen Flotte ernannt worden, Admiral Madden zum Chef des Marinekriegsstabes.

— San Remo, 8. Aug. Der Vizedirektor des Spielsaals in Monte Carlo namens Kurz, ein

ehemaliger deutscher Offizier, wurde wegen angeblicher Spionage in Nizza erschossen.

— Berlin, 9. Aug. (W. B.) Rüttich ist fest in unserer Hand. Die Verluste des Feindes sind groß. Unsere Verluste werden sofort mitgeteilt, sobald sie zuverlässig bekannt sind. Der Abtransport von 3000 bis 4000 Kriegsgefangenen aus Belgien hat bereits begonnen. Nach vorliegenden Nachrichten hatten wir in Rüttich ein Viertel der gesamten belgischen Armee gegen uns.

— Berlin, 8. Aug. (W. B.) Der Automobilverkehr unterliegt zurzeit durch das zum groben Unfug ausgeartete Anhalten und Bedrohen der schwersten Störung. Ein hoher österreichischer Offizier, der im Auto von Wien nach Berlin entsandt war, wäre um ein Haar erschossen worden; seine Reise, die selbstverständlich einer wichtigen und eiligen Mission galt, wurde um zwölf Stunden verzögert. — Der Generalstab des Feldheeres weist nochmals nachdrücklich darauf hin, daß kein verdächtiges oder feindliches Auto sich mehr im Lande befindet. Jedes Auto, das zurzeit fährt, befindet sich meist mit wichtigen Aufträgen im Dienste der Landesverteidigung. Die Interessen der Landesverteidigung verlangen gebieterisch, daß dem gesamten Autoverkehr keinerlei Hindernisse in irgend einer Weise und von irgend einer Seite mehr entgegengelegt werde. Sämtliche Behörden werden ersucht, sofort dafür zu sorgen, daß diese Mitteilung schnellstmöglich auch auf dem flachen Land und in den Dörfern bekannt wird.

— Berlin, 8. Aug. Wie das „B. Z.“ meldet, beträgt die Zahl der in Berlin angemeldeten Freiwilligen 80 000.

— München, 7. Aug. Hier haben sich bisher über 10 000 Personen freiwillig zum Krieg anwerben lassen. Von den sieben bayerischen Ministern ziehen insgesamt 14 Söhne mit in den Krieg. Der Finanzminister von Breunig läßt allein fünf Söhne in das Feld ziehen.

— Halle a. S., 7. Aug. Von zehn Brüdern einer hallischen Familie ziehen diesmal acht ins Feld. Der älteste der Brüder wurde im China-Krieg verwundet und kann deshalb jetzt nicht mehr mit und der jüngste hat das vorschrittmäßige Alter noch nicht erreicht. Die Familie des Gutsbesitzers Reinhold in Bobitz schickt sieben Brüder zu den Fahnen; aus der in Lobitz bei Weißenfels ansässigen Familie Werner ziehen fünf Brüder ins Feld.

— In dem Orte Szillen (Ostpreußen) lebt eine Witwe, Frau S. Guttmann, mosaischer Religion, von der acht Söhne zur Verteidigung des Vaterlandes ins Feld gezogen sind. Ein neunter Sohn, der militärpflichtig war, ist vor kurzem erst gestorben.

— Leipzig, 8. August. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz, richtet einen Aufruf an die Turnerschaft, in dem er darauf hinweist, daß mehr als 40 000 Turngenossen im Heere dienen und noch Tausende aus den Reihen der Turnerschaft zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht gerufen würden. Die Heimgebliebenen mögen Pfleger und Helfer für die Verwundeten hinausenden. An die Kreisvertreter der Deutschen Turnerschaft richtet Dr. Götz die dringende Bitte, sofort Sammlungen einzuleiten, damit die Not derer gelindert wird, denen durch den Krieg der Ernährer entzogen wird.

— Wien, 8. Aug. Der Lemberger „Kurier Zwowski“ meldet aus Warschau: In den russischen Militärkreisen ist die Stimmung sehr gedrückt. Man verpackt die Staatsarchive, das Gold und alle Vorräte, um sie ins Innere des Reiches wegzuschaffen. In den Grenzgebieten wünscht man eine Niederlage für die Russen herbei. In den Städten im Innern des Reiches gärt die Revolution und wartet auf den Augenblick, wo sie ihr Haupt erheben kann.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 10. Aug.

Heute Mittag fand im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses eine außerordentliche Sitzung des Kreistages des Kreises Ufingen statt. Vor Eintritt in die Verhandlungen nahm zunächst der Vorsitzende, Herr Regierungsassessor Bacmeister, zu etwa folgender Ansprache das Wort: „Als vor 2 1/2 Wochen der Herr Minister des

Innern an die hiesige Kreisvertretung die Aufforderung ergab, gemäß dem ihr gesetzlich zustehenden Rechte Vorschläge für die Neubesezung des Landratsamtes zu machen, und als ich zu diesem Zwecke die Einladung zur Kreistagsitzung an die Herren Abgeordneten richtete, da lachte ein wolkenloser Himmel über unserem Vaterlande und über unserer Heimat. In goldigem Glanze standen die reisenden Felder und harteten des Schnittes durch kräftige Männerarme; in freudiger Erwartung einer gesegneten Ernte blickten wir in die Zukunft, und kaum einer von uns dachte an eine Verfinstung dieses strahlenden Horizontes, in dessen Eden sich schon schwarze Wolkenmassen zusammenballten.

Es folgten einige Tage dumpfer, atembeklemmender Spannung, und dann jagten sich die Ereignisse, die das friedliche Bild segender Heißender Sommerarbeit mit einem Schlage zerrissen. Der Landmann hat seine Pferde aus dem Erntewagen gespannt, um sie dem Vaterlande abzuliefern; seine Söhne haben die Senen aus der Hand gelegt und zum wuchtigen Schwerte gegriffen, nicht um ährenschwere Halme, sondern um waffenstarrende Feindesreihen zu mähen, der ergraute Bürger hat die Flinte geschultert, um im Heimateorte Tag und Nacht gegen feindliche Tücke und Hinterlist auf dem Posten zu sein. Und wenn wir einen Blick auf unsere eigene Kunde werfen, so werden wir der Lücken gewahr, die auch hier der Ruf zur Fahne gerissen hat; wir gedenken der Abgeordneten Becker und Schüring, die als erste uns unserer Mitte zu den Waffen geeilt sind und wir begleiten sie bei ihrem Ehrengange mit unseren treuesten Wünschen!

In einer ernsten und schweren, aber auch in einer stolzen und erhebenden Zeit haben wir uns heute hier versammelt. Wie ein Sturm der Begeisterung ist es durch die deutschen Lande gegangen, als der Kaiser das Schwert aus der Scheide zog, um den heimtückischen Ueberfall des Feindes abzuwehren.

In nie geahnter, von den kühnsten Schwärmern nicht erhoffter Einmütigkeit ist das ganze deutsche Volk aufgestanden ohne Unterschied des Standes, der Konfession, der politischen Anschauungen. Verschwunden sind alle noch vor kurzem unüberbrückbaren Kluft, ein einziger, eiserner Wille beherrscht Deutschland: wir müssen siegen und wir werden siegen! Und wie im großen deutschen Vaterlande alle Schläden abfielen, die sich in den Jahren des Wohllebens angelegt hatten und wie das echte Gold wieder zu Tage trat, so zeigte sich auch in unserem Heimateil der alte deutsche Geist. Das Herz ging einem auf bei allem, was man sah und hörte: wie alle Wehrpflichtigen, Bauer und Fabrikarbeiter, sie, die bisher eine Welt verschiedener Anschauungen von einander trennte, demütig miteinander vor dem Tische des Herren knieten und dann vor dem Abschiede, brüderlich vereint, bei den alten Kriegern beisammen saßen, wie sie dann mit vaterländischen Liedern ehrenvoll zum Bahnhofe geleitet und von der Heimat mit festem Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit entlassen wurden, wie die Frauen, die Mütter tapfer das Abschiedswort bezwangen, wie die Dabeingebliebenen den Verlassenen dann in ihrer Not zur Seite standen und helfend eingriffen, und wie jetzt die Freiwilligen in hellen Scharen zu den Waffen eilen.

Meine Herren, in der denkwürdigen Sitzung vom 4. August hat der Reichstag, die Vertretung des ganzen deutschen Volkes, dem Kaiser und dem Vaterlande das Gelübde der Treue abgelegt. Lassen Sie auch uns, die Vertretung unserer engeren Heimat, heute unsere Verhandlungen damit beginnen, daß wir geloben, in der nun kommenden Kriegszeit, mögen wir vor den Feind gestellt werden oder in der Heimat zu wirken haben, unser Legetes herzugeben für unser herrliches, geliebtes Vaterland, Helfer zu sein den Schwachen, Berater der Bedrängten, Vorbild den Verzagten und Führer allen, die auf uns sehen!

Der Kreistag bekräftigte dieses Gelöbniß mit einem feierlichen Hoch auf Kaiser und Vaterland. Sodann übernahm der Kreistag das von der Frau Geheimrat Beckmann gestiftete, überlebensgroße Bildnis seines ersten Landrats Dr. Beckmann mit dem Versprechen, es stets in Ehren zu halten und erteilte dem Vorsitzenden den Auftrag, der Stifterin für ihre dem Kreise so wertvolle Gabe den wärmsten Dank des Kreistages auszusprechen.

Nach Erledigung einiger kleineren Sachen gelangte man sodann unter dem Vorsitz des ersten Kreisdeputierten, Bürgermeisters a. D. Philippi, zu dem Hauptpunkte der Tagesordnung betr. Stellungnahme des Kreistages zu der Neubesezung des hiesigen Landratsamtes. Der Kreistag beschloß einstimmig, auf die Ausübung des ihm gemäß § 24 der Kreisordnung zustehenden Rechtes der Präsentation zu verzichten und die königliche Staatsregierung zu bitten, die endgültige Besezung des Landratsamtes mit dem derzeitigen kommissarischen Verwalter, Herrn Regierungsassessor Bacmeister, Allerhöchsten Ortes möglichst bald herbeizuführen.

* Die Nassauische Sparkasse hat beschlossen, sich bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe mit einem erheblichen Betrage zu beteiligen. Zunächst ist dafür eine Million in Aussicht genommen.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Die bereits für den 16. August 1914 erlassene **Bekanntmachung der Gestellungszeiten und Gestellungsorte** ausgebildeter Landsturmpflichtiger, die noch keinen Gestellungsbefehl erhalten haben, sowie noch nicht einberufener Mannschaften des Beurlaubtenstandes und Freiwilliger aus dem Landwehrbezirk Höchst wird **hierdurch aufgehoben**. Ueber den später notwendig werdenden Bedarf ergeht besondere Bekanntmachung.

Ufingen, den 10. August 1914.

Der Magistrat.
 Bogelsberger.



Kriegerverein und Militärverein Usingen.

Wir laden unsere Mitglieder auf **Dienstag, den 11. d. Mts.**, abends 9 Uhr, im Rathaus zu einer **Versammlung** zwecks Besprechung über Unterstützung von bedrängten Angehörigen ins Feld einberufener Mitglieder der Vereine ein.

Die Vorstände.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Grävenwiesbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:

Die bisherigen Vorstandsmitglieder **Wilhelm Born, Konrad Breußer und Karl Jäger** sind zu Liquidatoren bestellt.

Die Genossenschaft ist durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 14. und 21. Juni 1914 aufgelöst.

Ufingen, den 22. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 2.

Bekanntmachung.

Gundstadter Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:

Der Landwirt **Heinrich Müller** ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der Landwirt **Heinrich Wilhelm Pauly** in den Vorstand gewählt.

Ufingen, den 21. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 2.

Gesucht für sofort ein braves, nicht zu junges **Dienstmädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Näh. im Kreisbl. Berl.

Sand u. Kies

stets vorrätig. Kann gegen sofortige Kasse abgeholt werden. **Geyseritwerk Ufingen.**

Gute Milch- und Fahrkuh im September zum zweitenmal kalbend, zu verkaufen. **Louis Brühl Wwe., Obergasse.**

Pflaumen verkauft. **Fritz Deckelmann.**